





Zc
1519



Christliche Reichpredigt /
Bey dem Begräbnis
Des Ehrvesten / vnd Wohl-
weisen Herrn

Johann Kelgens /
Rathverwanden / vnd Handeloman-
nes in Dresden /

Welcher am 23. Octobris, zu Mitter-
nacht / Anno 1628. in Christo Jesu selig /
verstorben / vnd am 28. hernach auff den
Kirchhoff zu S. Sophien Christlich
zur Erden bestattet
worden /

In Volckreicher versammlung gehalten vnd auff
begehren in Druck gegeben /
Durch

ÆGIDIUM STRAUCHIUM,
der Heiligen Schrift Doctorem, Pfaffen /
vnd Superattendentem zu Dresden.

Bedruckt zu Dresden durch Simeel Bergen /
Churf Sächs. Hoff Buchdruckern /
Im 1629. Jahr.



Denen Erbaren vnd
Vielzugendreichen

Frawen { Barbara Klugin.
 { Maria, N. Hieronymi } Beyder Bürger/
 { Gorgens / } vnd Handelslen-
 { Susanna, N. Christoff } te in Dresden
 { Dürrens / } Ehelichen Hauß-
 Frawen /

Des / weyland / Ehrvesten / vnd Volkweisen /
Herrn Johann Klugens / Rathverwandten /
vnd Handelsmannes seligen / nachge-
lassenen Frawen Widwen vnd
Töchtern /

Übergiebt diese Predigt neben wünd-
schung Göttliches Trostes / vnd al-
ler gedeylicher Leibes / vnd der
Seelen wolffahrt /

Aegidius Strauch D.



IN NOMINÆ SAN-
CTÆ ET INDIVIDUÆ
TRINITATIS.

As der Mann Gottes / Moses
von dem Menschlichen Leben sagt / im
Neunzigsten Psalmen / daß es wehre 70.
Jahr / das hat / ihr meine Beliebte / vnd Ausserweh-
lete in Christo Jesu recht eingetroffen bey dem / wei-
land Ehrenvesten / vnd Boltweisen Herrn Jo-
hann Klugen / gewesenem Rathsverwandten /
vnd Handelsmanne allhier / seligen. Gebracht
hat er sein leben auff 70. Jahr / Nach erfüllung solcher
hat ihn Gott der H E R R ausgespannet / vnd verschie-
nes Sonnerstags nach Witternacht / in rechtschaffe-
ner erkänntnis / vnd inbrünstiger anruffung seines ei-
nigen Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / durch
einen sanfften vnd seligen Tod von dieser Welt abge-
fordert / vnd der Seelen nach in sein ewiges Reich ver-
setzet. Eines ist vbrig / daß sein hinterlassener Reich-
namb / wie er im Leben ein Tempel / vnd wohnung des
H. Geistes gewesen / also Christlich / vnd ehrlich in sein
Ruhebettlein versetzet / zuvor aber den betrübten zu
trost / vns alle zu seliger erbawung in vnserm Christen-
thumb etwas aus Gottes Wort gehandelt werde. Da-
mit nun solches mit desto grösserm nutzen geschehe / so
wollen

Psal. 90. v. 10.

len wir vns anfangs für der hohen Göttlichen Majestet
demütigen / den Vater aller gnaden / vnd barmhertzig-
keit in dem Namen / vnd auff dem Verdienst seines lie-
ben Sohnes / Jesu Christi / vmb krafft / hülffe / vnd
beystand Gottes / des Heiligen Beistes anrufen / mit
einem gläubigen / vnd andechtigen Vater vnsere.

TEXTVS.

Pfal. 31. v. 2.

HERR / auff dich
traue ich / laß mich nimmer-
mehr zu schanden werden.

Predigt.

Pfal. 25. v. 21.

Schlecht / vnd Recht / daß be-
hüte mich / spricht / ihr meine Ge-
liebte / vnd Kufferwehlete in Christo
Jesu / der Königliche Prophet David /
Pfal. 25. Bittet hiermit von Gott dem **HERRN**
zweyerley. 1. Fidei sinceritatem, einen rechten / rei-
nen / vnd einfeltigen Glauben. 2. Vitæ integra-
tem, ein Christliches / redliches / vnd aufrichtiges le-
ben. Es

Es hat vns Gott in seinem Wort geoffenbahret die in ihm von ewigkeit her verschwiegene geheimnassen / Rom. 16. allen seinen Rath / vnd willen von vnserer seligkeit / Act. 20. Unbekant / vnd vngereimt ist solches vnserer Vernunft / die grübelt / vnd meistert darinnen ohne auffhören / wordurch mancher articul des Christlichen Glaubens verkehret / Mancher Mensch von dem Glauben ab geführet / vnd in ewiges vnheil gefährdet wird. Offenbar ist solches an den Pharisæern / Mit ihrer Vernunft wollen sie das Reich Messia ergründen / vnd ergreifen / dannenhero machten sie aus ihm einen jrdischen König / der mit grosser Pracht kommen / vnd die Juden aus der Hand der Römer erretten solte / vnd weil mit solcher ihrer einbildung der Jesus von Nazareth nicht vberlein kam / wolten sie ihn nicht als den Messiam annehmen / vngachtet Er zu der zeit / vnd an dem ort / so der Geburt des Messia bestrimmet / geboren / vnd alles das gelehret / vnd gethan / was in den Schrifften der Propheten von dem Messia zuvor verkündiget worden. Nach ihrer vernunft reformirten sie das Gesetz Gottes / vnd deuteten dasselben nur auff den eusserlichen gehorsam / so mit den eusserlichen Gliedmassen geschiehet / rühmeten sich dannenhero der erfüllung des Gesetzes. Offenbar ist solches an den Sadduceern / Mit ihrer Vernunft wolten sie den articul von der Auferstehung der Todten ersteigen / vnd weil das vnmöglich war / so verleugneten sie ihn gantzlich / darumb ihnen der

¶ iij

HER

Rom. 16. v. 25.

Act. 20. v. 27.

Matth. 22. v.

27.

Psal. 93. v. 6.

Gal. 6. v. 16.

Pf. 119. v. 105.

1. Cor. 2. v. 14.

2 Cor. 10. v. 5.

Psal. 116. v. 6.

HERR recht zuredet / Ihr sehet / vnd wisset die Schrift nicht / noch die Krafft Gottes / Matth. 22. Eben das ist die Ursache / vmb welcher willen die Papisten / vnd Calvinisten in den fürnehmsten Glaubens Articulen von der Heiligen Schrift / von der Person vnd Ampt Christi / von der Rechtfertigung eines armen Sünders für Gott / von der ewigen Gnadenwahl / von der Christlichen Kirchen / von den Heiligen Sacramenten / vnd andern / von dem rechten wege auß irwege abweichen / dieweil sie nicht dem Wort des HERRN glauben / sondern dasselbe nach ihrer Vernunft richten wollen. Eben das bringet noch heutiges Tages ihrer viel zum abfal / daß sie die erkante / vnd bekante Himliche warheit verleugnen / vnd darüber in ewiges verderben gerathen.

Solchem vnheil fürzukommen begehret David bey dem Wort des HERRN zu bleiben / demselben in kindlicher einfalt zu glauben / vnd darvon sich die vernunft nicht abwenden zu lassen / Dann des HERRN Wort ist die rechte Lehre / Psal. 93. es ist die Richtschnur / nach welcher müssen einher gehen alle / so friede / vnd barmherzigkeit begehren / Galat. 6. Es ist die Leuchte unserer Füße / vnd das Licht auff unsern wegen / Psal. 119. Hiergegen vernimmt der natürliche Mensch nichts von dem / was des Geistes Gottes ist / 1. Cor. 2. darumb muß die Vernunft vnder den gehorsam Christi gefangen genommen werden / 2. Cor. 10. Der HERR behütet die einfeltigen / spricht David / Psal.

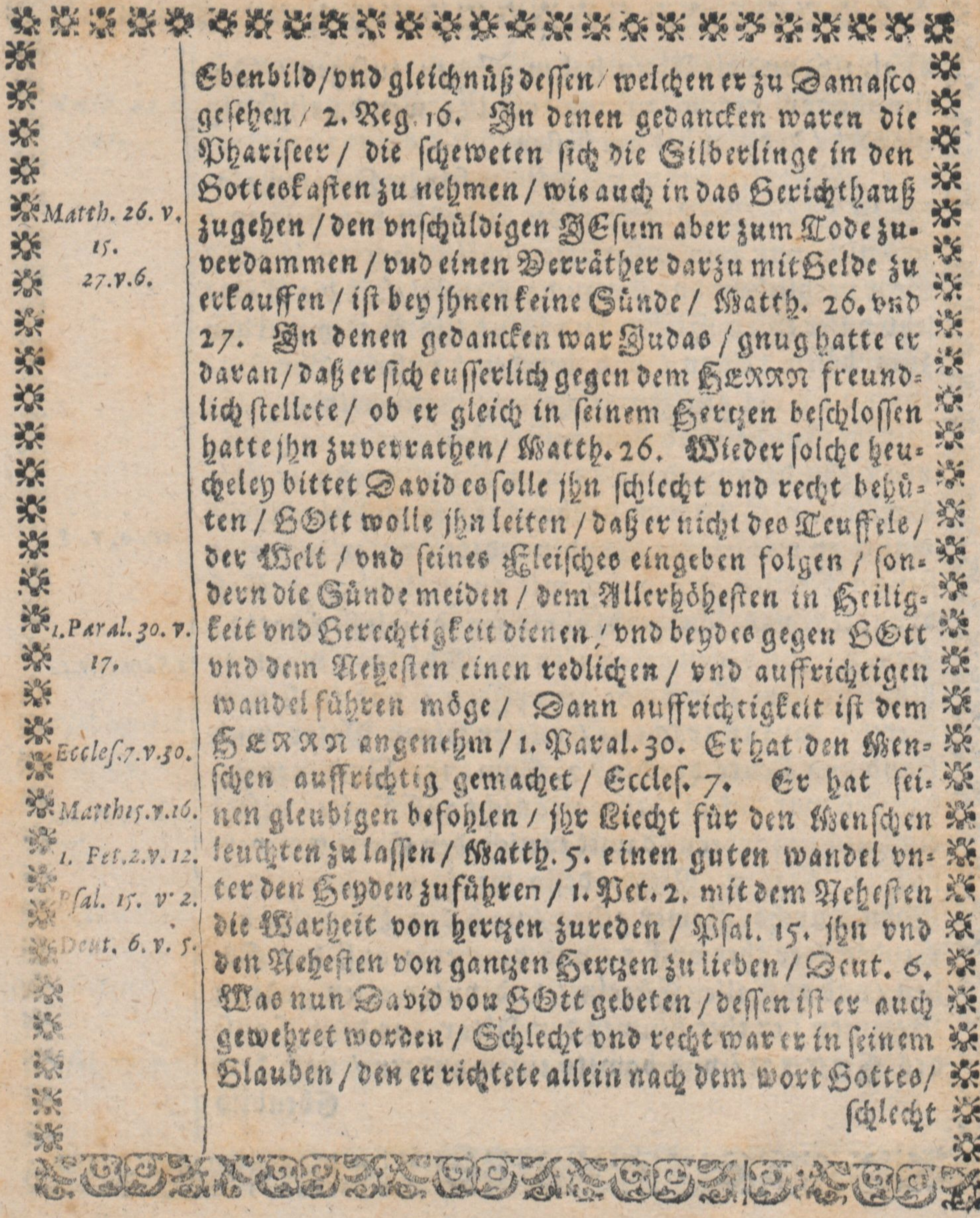
Psal. 116. vnd die Alten haben pflegen zusagen / Qui
simpliciter credit, optime credit, wer da einfeltig
glaubet / der glaubet am besten.

Befohlen hat vns Gott in seinen Geboten ein-
her zu gehen / ihn / vnd vnsern Nehesten von hertzen /
vnd nicht nur dem eusserlichen schein nach zu lieben /
Sehr verhindert vns daran der Teuffel / sehr die Welt /
sehr vnser eigen Fleisch vnd Blut / so vns immerdar
zum bösen reitzen / vnd bereden / vnserm Christen-
thumb sey ein gnügen geschehen / wann wir dasselbe
nur im Wunde / vnd dem eusserlichen schein nach füh-
ren / In denen gedanken war Cain / wann er sein
Opffer dem HERRN darbrachte / so wol als Abel /
wann er mit seinem Bruder redete / vnter dessen in
seinem Hertzen gegen ihm mit vnversöhnlichem Haß
brandte / vnd ihn umbzubringen beschlossen hatte /
Gen. 4. In denen gedanken war Absolon / wann er
hingieng dem HERRN zu opffern / vnd in seinem
Hertzen darauff trachtete / wie er seinen Vater vmb
Rand vnd Leute brechte / 2. Sam. 15. In denen ge-
danken war Achas / der wolte nicht auff Gottes befehl
ein Zeichen fordern / damit er nicht den HERRN ver-
suchete / Esa. 7. Nichts desto weniger ließ er seinen
Sohn durchs Feuer gehen / nach den Breueln der
Heyden / er thet opffer / vnd reucherte auff den Hö-
hen / vnd auff alley Hügeln / vnd vnter allen grünen
Bewmen / er thet hinweg den Altar aus dem Hause
des HERRN / vnd bauete einen andern / nach dem
Ebenbild

Gen. 4. v. 8.

2. Sam. 15. v. 12

Esa. 7. v. 12.



Matth. 26. v.
 15.
 27. v. 6.
 1. Paral. 30. v.
 17.
 Eccles. 7. v. 30.
 Matth. 5. v. 16.
 1. Pet. 2. v. 12.
 Psal. 15. v. 2.
 Deut. 6. v. 5.

Ebenbild / vnd gleichnüss dessen / welchen er zu Damasco
 gesehen / 2. Reg. 16. In denen gedancken waren die
 Phariseeer / die scheweten sich die Silberlinge in den
 Gotteskasten zu nehmen / wis auch in das Gerichthaus
 zugehen / den vnschuldigen IESUM aber zum Tode zu-
 verdammen / vnd einen Verräther darzu mit Helde zu
 erkauffen / ist bey ihnen keine Sünde / Matth. 26. vnd
 27. In denen gedancken war Judas / gnug hatte er
 daran / daß er sich eusserlich gegen dem HERRN freund-
 lich stellte / ob er gleich in seinem Herzen beschlossen
 hatte ihn zu verrathen / Matth. 26. Wieder solche heu-
 cheley bittet David es solle ihn schlecht vnd recht behü-
 ten / Gott wolle ihn leiten / daß er nicht des Teuffels /
 der Welt / vnd seines Fleisches eingeben folgen / son-
 dern die Sünde meiden / dem Allerhöhesten in Heilig-
 keit vnd Berechtigkeit dienen / vnd beydes gegen Gott
 vnd dem Nehesten einen redlichen / vnd aufrichtigen
 wandel führen möge / Dann aufrichtigkeit ist dem
 HERRN angenehm / 1. Paral. 30. Er hat den Men-
 schen aufrichtig gemacht / Eccles. 7. Er hat sei-
 nen gläubigen befohlen / ihr Licht für den Menschen
 leuchten zu lassen / Matth. 5. einen guten wandel vn-
 ter den Heyden zuführen / 1. Pet. 2. mit dem Nehesten
 die Wahrheit von hertzen zureden / Psal. 15. ihn vnd
 den Nehesten von ganczen Herzen zu lieben / Deut. 6.
 Was nun David von Gott gebeten / dessen ist er auch
 gewehret worden / Schlecht vnd recht war er in seinem
 Glauben / den er richtete allein nach dem wort Gottes /
 schlecht

schlecht vnd recht war er in seinem Leben / darinnen er
beydes gegen Gott / vnd dem Nehesten / auch seinen
ergsten Feinden / Saul / vnd Absolon sich auffrichtig
erwiesen / Schlecht vnd recht war Job / er war Got-
tesfürchtig / vnd meidet das böse / Job. 1. Schlecht /
vnd recht war Abimelech / der Philister König zu Ge-
rar / dem Gott selber das Zeugnis gibt / er habe es
mit einfeltigem Herzen gethan / daß Er die Saram
habe wollen zum Weibe nehmen / Genes. 20. Schlecht /
vnd recht war der fromme König Hiskias / darumb
betet er in seiner Kranckheit zu dem HERRN / Beden-
cke doch HERRN / wie ich für dir gewandelt habe / in der
warheit / mit vollkommenen Herzen / vnd habe ge-
than / was dir wolgefallen hat / Esa. 38. Schlecht / vnd
recht war Josias / der von gantzem Herzen / von
gantzem Seelen / vnd von allen Knechten sich zum
HERRN bekehret / nach allem Befehl Mose / 2. Reg.
23. Schlecht / vnd recht war Abraham / der Vater al-
ler Bleubigen / der dem Wort des HERRN einfel-
tiglich gegleudet / vngachtet der vernunft es zu wider
war / darumb sagt von ihm der Apostel / Er habe ge-
gleudet auff hoffnung / da nichts zu hoffen war / Rom.
4. Schlecht vnd recht waren Zacharias / vnd Elisa-
bath / die waren beyde from für Gott / vnd giengen in
allen Geboten vnd sayungen des HERRN vntadelich /
Luc 1. In solche anzahl gehöret nun auch vnser in
Gott verstorbenen seliger Herr Mitbruder / Schlecht
vnd recht war er in seinem Glauben / darinnen er dem

B

Wort

Job. 1. v. 1.

Gen. 20. v. 51

Esa. 38. v. 4.

2. Reg. 23. v.
25.

Rom. 4. v. 18.

Luc. 1. v. 6.

2. Tim. 3. v. 5.

Esa. 56. v. 2

Wort des **HERREN** einfeltiglich glaubete / vnd aller je-
rigen meinungen sich entschlug / **Schlecht** / vnd recht
war er in seinem Leben / darinnen er nicht nur ein
schein der **Gotteseligkeit** fährete / sondern auch die kraft
derselben erwies / 2. Tim. 3. **Schlecht** vnd recht war er
gegen seinem lieben **GOTT** / den er von hertzen liebete /
Kindlich fürchtete / vnd seinen geboten / so viel in
Menschlicher schwachheit möglich war / gehorsamlich
nachlebete / **Schlecht** vnd recht war er gegen seinem
Nehesten / wie er es mit demselben redete / so meinete
er es auch im **Hertzen** / aller falschheit / allem betrug
war er von hertzen feind / darumb hat ihn auch **GOTT**
von dieser falschen bösen welt zu sich genommen / dann
die da richtig für sich gewandelt haben / kommen zum
frieden / vnd ruhen in ihren Kammern / Esa. 56. In
seiner wehrenden Kranckheit hat er begehret / daß / da
er nach dem willen **Gottes** versterben solte / ihm aus
dem gewöhnlichen Kirchengesang / In dich hab ich ge-
hoffet **HERREN** / welchen er in seiner Kranckheit zum öff-
tern gebrauchet ein Text zur Reichpredigt genommen
werden solte / Solchem seinem begehren nach wollen
wir den anfang desselben / wie er in dem 31. Psalmen
Davids / aus welchem der gantze gesang genommen
ist / zubefinden / vnd Ewer Christlichen Liebe fürgele-
sen worden / erklären / vnd daraus besehen / Arden-
tissimam Davidis precessionem, ein sehr eiferriges /
vnd Andechtiges Bebet / welches David in sehr grosser
noth zu **GOTT** gebetet. Der Barmhertzigige **GOTT**
wolle

wolle vns hierzu die gnade seines Heiligen Geistes /
vmb Iesu Christi willen / reichlich verleyhen / Amen.

TRACTATIO.

Dieser Ein vnd Dreyssigste Psalm des Königli-
chen Propheten Davids / sol billich allen
rechtshaffenen Christen lieb / vnd angenehm
sein / dieweil nicht allein ihnen darinnen daß wort
geredet / vnd weis / vnd maß gezeiget wird / wie sie in
den höchsten / vnd schwersten Anfechtungen zu Gott
ruffen sollen / sondern auch unser HERR / vnd Hey-
land / Christus Iesus denselben in seiner höchsten to-
desnoth gebrauchet / vnd mit dem sechsten versicul In
deine Hände befehle ich meinen Geist / sein Le-
ben am Stamme des Creutzes beschlossen / daraus etli-
che der Kirchenlehrer geschlossen haben / es rede der gan-
ge Psalm von Christo / nicht nur Typice. vnd / Für-
bildweise / wie er in dem David fürgebildet worden /
sondern auch Principaliter, eigentlich / vnd fürnem-
lich / daß Er durch David geredet / vnd seine noth sei-
nem Himlischen Vater fürgetragen habe. Es rede nun
der Psalm entweder fürnemlich von dem HERRN
Christo oder von dem David / wie er ist ein Fürbild
desselben gewesen / so ist es doch gewiß / daß er auff bey-
de kan gezogen / vnd von beyden / ja von allen Chri-
sten kan verstanden werden. Ein Beyspiel hat der
HERR mit diesem seinem Gebethe / dem David vnd
allen Christen gegeben / daß sie auch thun / wie Er ge-
than

B ij

than

than hat. **HERA** / spricht er / auff dich traue ich /
laß mich nicht zuschanden werden.

Dreyerley müssen wir in diesen wenigen Worten
in acht nehmen / 1. Precationis obiectum, die Per-
son / zu welcher das Gebeth gerichtet ist. 2. Precatio-
nis fundamentum, den Grund auff welchen es gebaw-
et ist. 3. Precationis argumentum, die Summam,
vnd Inhalt des Gebets.

Das Erste betreffend / so richtet der **HERA**
Christus / vnd / nach dessen Exempel / David sein Ge-
bet nicht zu den abgestorbenen Heiligen / noch zu einer
andern Creatur / dann deren keiner kondte ihm helf-
fen / die noth / darinnen er vnserer Sünden halben
stuckte / war viel zu groß. Er hing da / wie ein armer
elender Wurm am Stamm des Creutzes / zwischen
Himmel / vnd Erden von aller Welt verlassen / Seine
Jünger hatten ihm zugesagt bey ihm bestendig zuver-
bleiben / auch mit ihm in den Tod zu gehen / da die noth
angehet / fliehen sie alle darvon / der einige Johannes
stehet neben der hochbetrübtten Mutter des **HERA** /
vnter dem Creutz / höret / vnd sihet die grosse noth des
HERA / kan ihm aber nicht helfen / die fürüber ge-
hen spotten seiner / werffen ihm für seine Lehre / seine
Wunder / sein vertrauen zu Gott / In seiner Seelen
fühlete Er rechte Hellenangst / ihm setzte der Teuffel zu
mit allerhand hönischen spottreden / Sihe das Unglück
hastu dir selber zugerichtet mit auffnehmung frembder
Sünden / were es nicht besser / du hettest die Menschen
in

in ihrem Sündenstande bleiben / vnd das vber sie erge-
hen lassen / was sie mit ihrem vngheorsam verdienet ?
Die Last ist dir zu schwer / du kanst sie nicht ertragen /
sondern must darunter zu grund / vnd boden gehen /
Sehr hastu dich verlassen auff Gott deinen Vater /
aber es bleibet dir derselbe auß / wie lang hastu zu ihm
geruffen / Er aber hat nicht hören wollen / sondern sein
Angesicht von dir abgewendet / Er ist dir verwandelt
in einen grausamen / daß waren die schwere anfeh-
tungen / die ihm heraus gepresset haben die klägliche
Stimme / Mein Gott / Mein Gott / warumb hastu
mich verlassen / In denen so hohen / vnd grossen An-
fechtungen konte Er sich nun zu niemand / als seinem
Vater wenden / denn der konte alleine helfen / darumb
Er auch bey erzehlung des sechsten versiculs das wort
Vater hinzu gethan hat.

Ebenes massen verhebt sich auch mit David /
wann der im 22. versicul spricht / Gelobet sey der
HERR / daß er seine wunderliche güte mir hat bewei-
set / in einer festen Stadt / so schliessen etliche daraus /
er habe diesen Psalmen gemacht / da er vor dem Saul
gen Kegila geflogen / vnd dieselbe Stadt aus der Hand
der Philister errettet hatte / dessen aber vngachtet
wollen die Bürger an ihm so trewlos handeln / vnd ihn
in des Sauls Hände geben / Aus solcher noth konte
ihm niemand helfen / als Gott der HERR / der of-
fenbarete ihm die heimliche / vnd listige anschlege sei-
ner Feinde / wie zu lesen ist / 1. Sam. 23. Darumb

1. Sam. 23. v. 15

B iij

wendet

Esa. 42. v. 8.

Rom. 3. v. 4.

Psal. 33. v. 4.

Num. 21. v. 19

Cap. 11. v. 22.

wendet er nach dem Exempel des HERRN Christi sich auch zu diesem seinem HERRN / vnd Gott alleine / welchen er allhier kennet mit seinem wesentlichen / vnd eigentlichen Namen / den Er für sich alleine behältet / vnd keiner Creaturen gönnet / Esa. 42. Iehovam, vnd weist vns darmit einmal auff die warheit / nachmals auff die Allmacht Gottes / Dann weil Er ist vnd heisset Iehova. ein HERR / der sich nicht endert in seinem wesen / so ist / vnd bleibet Er auch warhafftig in allen seinen Verheissungen / Rom. 3. was Er zusagt / daß helt Er gewiß / Psal. 33. Er ist nicht ein Mensch / daß Er liege / noch ein Menschen Kind / daß ihn etwas gereue / Solte Er etwas sagen / vnd nicht thun? Solte Er etwas reden / vnd nicht halten? Num. 23. Weil Er ist / vnd heisset der HERR Iehova. der in seinem wesen sich nicht endert / so bleibet Er auch unwandelbar in seiner macht. Groß vermögen ist allezeit bey ihm / vnd wer kan der Macht seines Arms widerstehen? spricht das Buch der Weisheit / cap. 11. Ist Er nun so mächtig gewesen / daß Er aus nichts alles gemacht / daß Er den Noam / vnd alle in den Kasten verschlossene Thiere ein ganzes Jahr wünderlich erhalten / vnd frisch / vnd gesund heraus gebracht / daß Er das rote Meer / vnd den Jordan außgetrucknet / vnd die Israeliten mit truckenen füßen herdurch geführet / daß Er alle die / so ihn mit Blauben angeruffen / auß ihren nöthen errettet hat / so wird ihn ja / wil der HERR Christus / vnd nach seinem Exempel David sprechen / diese meine noth nicht

nicht zu groß sein / sondern Er wird mich aus derselben
erretten / vnd erlösen können / Er ist ja nicht schwächer
worden / sondern noch so starck / als Er von Ewigkeit
gewesen / seine Hand ist nicht verkürzet / Esa. 59. seine
Hand zu helfen hat kein Ziel / wie groß auch sey der
schade / singet die Christliche Kirche aus dem 130. Psal-
men Davids / seine rechte kan alles endern / Psal. 77.
Stecken also in dem einigen Namen Iehova die beyde
fürnehmste stücke / so von einem jeglichen glaubigen
Beter in acht genommen / vnd festiglich geglaubet wer-
den müssen / daß nemlich Gott helfen könne /
vnd wolle. Er kan helfen / wegen seiner vnendlichen
Macht / Er wil helfen / wegen seiner unwandelbaren
Wahrheit. Vnd eben diese beyde Stücke in ihren Her-
zen wider die anläuffe des Satans / vnd daß murren
vnseres Fleisches zuerhalten haben die lieben Heiligen
in ihren Gebeten angezogen / beydes die Exempel ih-
rer Voreltern / vnd anderer / denen Gott allbereit
geholfen / vnd die Verheissungen Gottes / darin-
nen Er den Gläubigen zu helfen versprochen / vnd sich
verbunden hat / Also fährt der HERR Christus ein /
in dem 22. Psalmen / daß Exempel der Väter / vn-
sere Väter / spricht Er / hoffeten auff dich / vnd da sie
hoffeten / halffstu ihnen aus / sie hoffeten auff dich / vnd
worden nicht zu schanden. David siellet Gotte seine
Verheissungen / vnd befehl für / Psal. 27. Mein Hertz /
spricht er / helt dir für dein wort / ihr sollet mein Ant-
liez suchen / darumb suche ich auch HERR dein Antliez.
Anlan.

Esa. 59. v. 1.

Psal. 77. v. 11.

22. v. 11.

28. v. 8.

Anlangend vns Ander den grund des Gebeths /
so ist dersel be anders nichts / als das hertzliche vnd kind-
liche vertrauen / welches der HERR Christus / vnd
nach desselben Exempel David zu Gott dem HERRN
gehabt / HERR / spricht Er / auff dich trawe ich /
In der Heiligen Sprachen stehet das wort Chaschi /
welches herkömmet von dem Chalah / vnd eigentlich
heisset / Confugit. recepit se ad aliquem. Er ist zu ei-
nem geflohen / Er hat sich zu einem begeben / vnter sei-
nem schutz vnd schirm sicher zu sein / wie etwa die Rüche-
lein vnter die Flügel der Hennen sich be geben / vnd da-
selbst sicher zu sein vermeinen. Wird hiermit gesehen
auff ein zwiefaches Gleichniß / deren eines genommen
von einem Menschen / der in grossen vngewitter wan-
dert / daß alle Plazregen / Schlossen / Sturmwinde /
vnd dergleichen auff ihn zuschlagen. Daß ander von ei-
nem / der von seinem Feinde verfolget wird / vnd den-
selben ihm auff n Fusse naheilen sihet. Beyde cülen an
einen sichern ort / damit sie dem vngewitter / vnd ver-
folgung des Feindes entgehen können / so bald sie auch
den erreichen / bekümmern sie sich ferner nicht / sondern
verlassen sich darauff / daß sie nun einen Schutz haben /
wider alles vngewitter / vnd wider alle Feinde / dar-
umb ergeben sie sich demselben ganz vnd gar / wohnen /
vnd verbleiben darinnen sicherlich.

Ebenemassen / wil der HERR / vnd nach sei-
nem Exempel David alhier sprechen / Er habe alle
seine Zuflucht zu seinem lieben Gott / vnd Vater / auff
den

den verlasse er sich / vnter dessen Schirm wolte er sitzen /
vnd vnter dessen Schatten wolte er bleiben / Psal. 91.
Dem wolle er sich ganz vertrauen / in gewisser / vnd
vngewisselter hoffnung / daß Er bey ihm wieder alle
seine Feinde sicher sein werde / vnd sich nicht fürchten
dürffe für viel hundert tausenten / die sich vmbher wie-
der ihn legen / Psal. 3. wie in solchem verstand der
Dornbusch zu den Beumen / die ihn zu einem Könige
vber sich erwehlet hatten / saget / Istis war / daß ihr
mich zum Könige vber euch gesalbet habet / so kommet
her / vnd vertrauet euch vnter meinen Schatten / Jud.
9. Offenbaret also der **H E R R** vnd nach seinem Exem-
pel David mit diesem einem wort viererley. 1. Ma-
gnam angustiam, seine grosse angst / vnd noth / da-
rinnen er war / daß vber ihn alle Platzregen zuschla-
gen / alle Ungewitter einströmen / daß er klagen müs-
se / mit Jeremia / euch sage ich allen / die ihr fürüber
gehet schawet doch / vnd sehet / ob irgend ein schmerzen
sey / wie der schmerz / der mich getroffen hat / denn der
H E R R hat mich voll jammers gemacht / an dem tage
seines grimmigen Zorns / Thren. 1. Ich bin zu leiden
gemacht / Psal. 38. Meine Plage ist alle morgen da /
Psal. 73. Solche seine noth bringet ihn dahin / daß er
einen festen ort suchet / da er dem Zorn seiner Feinde
entgehen / vnd für dem Ungewitter sicher sein könne /
den finde er nirgend / als bey **G O T T** dem Himlischen Va-
ter / darumb fliehe er zu ihm / vnd vertraue sich ihm
alleine. Er offenbahret darmit vns ander / Magnam
fiduciam,

Psal. 91. v. 1.

3. v. 6.

Jud. 9. v. 15.

Thren. 1. v. 12.

fiduciam, sein grosses / vnd starckes vertrauen / welches er zu Gott hatte / daß er auff ihn sich gantz verlaşse / alle macht / vnd gewalt seiner Feinde darüber verachte vnd verlache / vnd gewiß gleube / daß sie nichto wieder ihn vermögen / Gott ist seine Zuberſicht / vnd ſtercke / eine hülfſe in denen groſſen nöthen / die ihn troffen haben / Darumb fürchtet er ſich nicht / wann gleich die Welt vntergienge / vnd die Berge mitten ins Meer ſinken / Psal. 46. Muß Gott wil er hoffen / vnd ſich nicht fürchten / was ſolte ihm Fleiſch thun? Muß Gott hoffte er / vnd fürchtet ſich nicht / was können ihm die Menſchen thun? Psal. 56. Der Herr iſt ſein Tröſter / darumb fürchtet er ſich nicht für Menſchen / ſo da ſterben / noch für Menſchen Kinder / die als Heu verzehret werden / Eſa. 51. Gott iſt für ihm / wer wil dann wider ihn ſein / Rom. 8. Er offenbahret vns Dritte Inſignem Patientiam, ſeine herliche gedult / daß er ſein vertrauen nicht wegwerffe / ob gleich die hülfſe eben lange auſſenbleibe / ſondern feſtiglich gleube / Gott werde kommen / vnd nicht auſſenbleiben / Darumb harret er des Herrn / iſt getroſt / vnd vnderzagt / vnd harret des Herrn / Psal. 27. Er harret des Herrn / ſeine Seele harret / vnd er hoffet auff ſein Wort / ſeine Seele wartet des Herrn von einer Morgenwache biß zur andern / Psal. 130. Er offenbahret vns Vierde Precum inſtanciam, ſein ſtetiges / vnd inſiehetes Gebeth / weil er ſeinem lieben Gott / vnd Vater feſtiglich vertrauet / vnd ſeiner hülfſen

Pſal. 46. v. 2.

56. v. 5.

Eſa. 51. v. 12.

Rom. 8. v. 32.

Pſal. 27. v. 14.

103. v. 5.

WENN DER HERR WIL: ER WIRD KUNDE



hülffen sich gewiß tröstet / so lesset er auch nicht abe mit dem Gebeth / sondern heltet bey ihm stets an / Er wolle doch eilen / vnd ihn erretten / Gott wolle ihm helfen / das Wasser gehe ihm biß an die Seele / er versincke im tieffen Schlam / da kein grund ist / er sey in tieffen Wassern / die Fluth wolle ihn erseuffen / er habe sich müde geschrien / der Hals sey heisch / das Besichte vergehe ihm / daß er so lange warten muß auff seinen Gott / Psal. 69. des tages ruffe er / vnd des Nachts schweige er auch nicht / Psal. 22.

Endlich / vnd zum Dritten / was ist denn nun die Summa vnd der Inhalt des Gebeths ! Das wird mit wenig worten angedeutet / Laß mich nimmermehr / spricht er / zu schanden werden / vmb abwendung der Schande bittet er. Theodoretus, der diesen Psalmen fürnemlich von dem David verstehet / zeucht solche schande auff die mit der Bathseba / vnd an dem Dria begangene Sünde des Todschlags vnd Ehebruchs / denn die Sünde machet daß wir vns für Gott schemen müssen / Dan. 9. wie wir sehen an vnsern ersten Eltern / weil die in dem stande der vnschult waren / schemeten sie sich nicht / so bald sie aber die Sünde bezangen haben / müssen sie sich schemen / vnd zu bedeckung ihrer schande Leigenbletter zusamment flechten / Gen. 3. Darumb sagt Paulus von den Römern / daß sie in der Heydenschaft solche Früchte gehabt / deren sie sich jez nach der bekehrung schemen müssen / Rom. 6. Damit nun David solcher seiner Sünden halben sich nicht fer-

L ij

ner

Psal. 70. v. 1.

69. v. 2.

22. v. 3.

Dan. 9. v. 8.

Gen. 3. v. 7.

Rom. 6. v. 21.

ner schemen dürffe / so bittet er vmb vergebung derselben / Gott wolle solche von ihm hinweg nehmen. Ob nun wol solche meinung Theodoretis nichts vnrechtes in sich hat / so schicket sie sich doch dieses orts nicht / weil alhier nicht von vergebung der Sünden / sondern erhöhung des Gebets / errettung aus der noth / vnd erfüllung des guten / vnd grossen vertrauens gehandelt wird. Vnd heisset demnach zu schanden werden alhier so viel als von dem / auff welchen man gebawet / gantzlich verlassen / in seiner hoffnung betrogen / vnd aus der noth nicht errettet werden / dann das ist der effectus der nicht erfüllten hoffnung / daß jederman Nasen vnd Mund von einem solchen Menschen / dem seine hoffnung geseilet / abwendet / an ihm ein Exempel hat / vnd die Füße gleichsam an ihm wischet / wie das in der Heiligen Sprachen gesagte wort Blosch mit sich bringet. Ein Exempel dessen sehen wir an den Sichemiten / die verliessen sich auff den Baal / der ihnen hülffe / vnd schutz wider den Abimelech zugesagt / darüber verlestern vnd verwerffen sie den Abimelech / in hoffnung / es werde mit ihnen keine gefahr haben / Baal werde seiner vertröstung nach sie wol vertreten / da die zeit des streits herbey kommet / so betreugt sie ihre hoffnung / Baal ist viel zuschwach / denn daß er die grosse gewalt abtreiben solte / sie werden von dem Abimelech gleichsam in den Roth getreten / von dem Gebul des Abimelechs Obristen verspottet / vnd also für aller Welt öffentlich zu schanden / Jud. 9. Nichts besser ergieng.

Jud. 9. v. 27.

gieng es dem Haman / der verlies sich auff die grosse
gnade des Königes Ahasveri / derselben mißbrauchete
er zur verfolgung / vnd außrottung der armen Jü-
den / vnd sonderlich des Mardochai / für den ließ er ei-
nen Baum auffrichten / ihn daran zu hengen / vnd
war die hoffnung in ihm so groß / daß er vermeinet / es
könnte ihm nicht fehlen / es müste Mardocheus auffge-
hencket werden / Plötzlich schlegt das Glück omb / vnd
wird die gnad des Königes in vngnade verkehret / er
wird selber auffgehendet an den Baum / den er dem
Mardocheo zubereitet / darüber wird er vor aller
Welt zu spott vnd schanden / Esther 7. Für solche
schande bittet der HERR / vnd nach seinem Exempel
König David / daß ihn Gott der Vater behüten / vnd
hiergegen aus der noth erretten wolle. Damit nicht
auff den wiederigen fall seine Feinde / denen sein gro-
ßes vertrauen nicht unbekant war / darumb sie ihm
auch zuruffen / Er hat Gott vertrauet / Matth. 27.
seiner spotten durfften / vnd er für ihnen sich sche-
men muste / daß er so feste auff Gott sich verlassen /
darüber alle gewalt der Feinde verachtet / vnd doch
nun in der noth stecken bliebe / vnd daß so viel desto ehr-
diemeil der Spott nicht so sehr sein / als Gottes des
HERRN / auff den er sich verlassen / sein würde.
Dann ob es wol das ansehen hat / als were solcher spott
eigentlich auff die hoffende Person gemeinet / so gehet
er doch eigentlich nicht dieselbe / sondern Gott / auff
den man hoffet / an / dann auff Gott hoffen / ist für sich

L iij

weder

Esther 7. v. 10.

Matth. 27. v.

43.

weder Sünde noch Schande / Er hat es in seinem wort
also befohlen / vnd allen denen / so auff ihn hoffen / er-
rettung zugesagt / Aber einen solchen hoffenden in der
noth stecken lassen / ist eine schande / es wird dadurch in
zweifel gezogen die Wahrheit / vnd Allmacht Gottes /
gleichsam konte Er nicht helfen / oder hielte nicht /
was er den Gläubigen zugesagt / Wann dann hieran
die Ehre Gottes gelegen / so bittet der HERR desto
embsiger / Er wolle ihn nicht lassen zuschanden werden.
Er setzet aber auch eine zeit hinzu / wann Er ihn nicht
sol lassen zuschanden werden / Nimmermehr / Laß
mich / spricht er / nimmermehr zu schanden werden.
In der Heiligen Sprachen stehet das wort Leclam,
welches eigentlich heisset in Ewigkeit / womit der
HERR seinem Himlischen Vater sich gänglich vnter-
gibt vnd frey stellet / wann Er ihm helfen wolle / nur
daß die hülffe nicht gar aussen bleibe / vnd er ewiglich zu
schanden werde / Lieber Gott vnd Vater / wil der
HERR / vnd nach seinem Exempel David sprechen /
Ich habe der Spottreden meiner Feinde viel müssen
anhören / darumb dieweil du vber verhoffen deine hülff-
fe verschoben hast / ich bin aber wol zufrieden / wil auch
derselben gerne noch mehr erdulden / bleibe nur mit der
hülffe nicht gar aussen / sondern erschein nach deinem
Väterlichen willen / daß meine Feinde doch endlich se-
hen / vnd sagen müssen / Meine hoffnung vnd vertrau-
en zu dir sey nicht vmbsonst gewesen / sondern du habest
mir geholffen / wie ich auff dich gehoffet habe. Daß ist

das

das Gebeth / welches David oder vielmehr vnser Herr
vnd Heyland Christus Iesus durch den David in sei-
ner grossen noth zu Gott seinem Himlischen Vater
hat lassen abgehen.

USUS,

Gewiesen hat der Herr hiermit allen seinen
rechtshaffenen Jüngern / vnd Christen / wie sie sich
auch in ihren nöthen bezeigen sollen. Gewiß ist daß /
vnd vnfeilbar / daß alle / die in Christo Iesu gottselig
leben wollen / müssen verfolgung leiden / 2. Tim. 3.
Es hat es der Herr also verkündigt / Wer mein
Jünger sein wil / der nehme sein Creutz auff sich / vnd
folge mir nach / Matth. 16. Ihr werdet weinen vnd heu-
len / Joh. 16. Einverleibet hat er solches seinem Te-
stament / Luc 22. Ich bescheide euch / spricht Er / das
Reich / wie mirs mein Vater beschieden hat / Crafft
dessen müssen wir hier mit ihm leiden / wann wir
edermal eines mit ihm herrschen / vnd zur herrlig-
keit erhaben werden wollen / Rom 8. 2. Tim. 2. Sehr
schweer kommet das vnserm Fleisch vnd Blute an / das
wolte lieber des Creutzes geübriget sein / vnd in gu-
ten tagen leben / darumb sinnet / vnd dencket es auff
allerhand mittel / desselben loß zu werden / bald mur-
ret es wieder Gott den Herrn / wie die Israeliten
thaten in der Wüsten / bald nimmet es seine zuflucht
zu den Menschen / vnd wil durch die errettet werden /
wie Joseph / wann er den Schencken Pharaonis an-
sprach / er solte ihm aus dem Gefengnis helfen / Gen.
40. bald

2. Tim. 3. v. 12.

Matth. 16. v.

24.

Joh. 16. v. 20.

Luc. 22. v. 50

Rom. 8. v. 17.

2. Tim. 2. v. 11.

Gen. 40. v. 14.

1. Sam. 28. v. 6

2. Reg. 1. v. 3.

Rom. 9. v. 19.

Job 34. v. 23.

Psal. 116. v. 11.

LUC. 10. v. 31.

Psal. 62. v. 10.

146. v. 4.

Joh. 8. v. 44.

apoc. 9. v. 11.

Amos 3. v. 6.

Psal. 31. v. 16.

77. v. 11.

40. bald wendet es sich gar zum Teuffel / wie Saul / 1. Sam. 28. vnd Abasia / 2 Reg. 1. Aber wenig ist mit diesen mitteln außgerichtet / Nichts hilffet vnser murren / der Allerhöchste ist vns zu hoch / vnd mächtig / wer kan seinem willen widerstehen / Rom. 9. Es wird ja niemand verstattet / daß er mit ihm rechte / Job. 34. Wenig helfen vns die Menschen / sie sind allzumal Lügner / Psal. 116. sagen sie vns gleich viel zu / so halten sie es doch nicht / wann es zum streit vnd noth kömmet / sondern gehen bey vns fürüber / wie dort der Priester vnd Levit bey dem armen verwundeten Menschen / Luc. 10. so ist oftmals auch die noth so groß / daß sie vns nicht helfen können / wie gerne sie auch wolten / denn Menschen sind doch ja nichts / grosse Leute feilen auch / sie wegen weniger denn nichts / so viel ihr ist / Ps. 62. des Menschen Geist muß davon / vnd er muß wider zur Erden werden / als denn sind verlohren alle seine ansehe / Psal. 146. Der Teuffel ist vnser abgesagter Feind / der nichts als vnser verderben suchet / wie er dann heisset ein Mörder / Joh. 8. ein Verderber / Apocal. 9. zu dem können wir vns nichts guts versehen / darumb sind alle diese mittel vergeblich / daß einige vnd beste ist ein festes vertrauen zu Gott dem HERRN / von dem kommet vns vnser Creutz her / Es ist kein vbel in der Stadt / daß der HERR nicht gemacht hat / Amos. 3. Er het alle vnser zeit / alles vnser glück / vnd vnglück in seinen Händen / Psal. 31. seine rechte kan alles endern / Psal. 77. Er kan erretten alle / die zu ihm treten /

ten / singet die Christliche Kirche. Wer auff Gott den
HERRN vertrauen wil / der muß ihn kennen / vnd
wissen / wer er sey / seinem wesen vnd willen nach / daß
Er sey ein einiger warhafftiger / gütiger / gerechter /
allwissender / vnd Allmechtiger Gott / daß Er sey
Dreyfaltig in den Personen. Er muß wissen / vnd festi-
glick glauben / daß er mit ihm durch den Tod seines ein-
gebornen Sohns versühnet sey / dann das ist der einige
grund des Glaubens / vnd vertrauens / darumb hat es
auch der Chaldäische Dolmetscher alhier gegeben / Do-
mine in Verbum tuum speravi, HERR ich trawe
auff dein Wort / Hierdurch nicht ein vergengliches /
sondern das selbständige Wort des Vaters / den ewigen
Sohn Gottes verstehend / Ohne diesen kan der Mensch
zu Gott kein rechtes vertrauen haben / sondern er
muß für demselben / als einen zornigen Richter / der
seiner Missethat wegen ihn heimsüchet / fliehen / wie wir
sehen an vnsern ersten Eltern / nach begangenem Sän-
denfall / an dem Cain / Saul / vnd andern / so sich für
Gott vielmehr gefürchtet / als daß sie ein einiges ver-
trauen hetten haben sollen. Wer auff Gott den
HERRN trawet / der schreibet demselben nicht Zeit /
Ziel / vnd maß für / wann vnd wie Er ihm helfen solle /
wie die Eltissen zu Bethulia thaten / in dem Büchlein
Judith / am 7. cap. Sondern weil er gewiß versichert
ist / daß ihm Gott helfen werde / so erwartet er in ge-
dult / wann / vnd wie Er ihm helfen wolle / dann Er
weis wol / wann es am besten ist / Er brauchet an vns
keine

Judith 7.v.23

D

keine

1. Cor. 1. v. 7.

Syr. 2. v. 11.

keine arge list / das müssen wir ihm vertrauen / vns
aber gebähret nicht zu wissen zeit / vnd stunde / welche
Er seiner Macht vorbehalten hat / Act. 1. Wer auff
GOTT den HERRN trawet / der ist nicht stum / son-
dern ruffet aus hertzlichem / vnd kindlichem vertrau-
en ohn vnterlaß / vnd auffhören zu ihm / er schüttet al-
le seine noth vnd anliegen seines Hertzens für ihm aus /
vnd suchet bey ihm trost / vnd hülffe / weil er gewiß ver-
sichert ist / daß er an ihm einen solchen getreuen lieben
Vater hat / der ihn nicht trost / oder hülffloß lassen
wird / oder kan / wie ein frommes Kind aus rechtem
Kindlichen vertrauen alle angst / vnd noth seines Her-
zens für seinem Vater ausschüttet / vnd darauff linder-
ung / vnd erleichterung seines Hertzens empfindet.
Wer also auff GOTT den HERRN trawet / vnd auff
ihn alleine sich verlesset / der wird nimmermehr zu
schanden / Er hat alzustatliche / vnd ansehnliche Ver-
heissungen für sich / vmb deren willen ihn GOTT nicht
verlassen kan / sondern erhören / vnd erretten muß.
Gehet an / ihr meine allerliebsten / die Exempel der
Aiten / vnd mercket sie / wer ist jemals zu schanden wor-
den / der auff ihn gehoffet hat / wer ist jemals verlassen /
der in der furcht Gottes blieben ist ? oder wer ist jemals
von ihm verschmehet / der ihn angeruffen hat ? Denn
der HERR ist gnädig / vnd barmhertzig / vnd vergibt
Sünde / vnd hilfft in der noth / spricht Syrach / in sei-
nem Haußbüchlein cap. 2. Auff GOTT den HERRN
trawete Noah / die zeit werender Sündenfluth / zu ihm
ruffet

ruffete er hefftig / er ward nicht zu schanden / sondern
kommt gesund / vnd frölich aus dem Kasten / da hier
gegen alle seine Feinde in der Sündenfluth umbkom-
men / Gen. 8. Auff Gott den HERRN trawete Abra-
ham / er glaubete desselben verheissungen wieder alle
Vernunfft / Rom. 4. Er wird nicht zu schanden / son-
dern vberkömmet einen Sohn von der Sara / Gen. 21.
Auff Gott den HERRN trawete Jacob / zu ihm ruf-
fete er hefftig / da er sich fürchtete für seinen Bruder
Esau / er wird nicht zu schanden / sondern aus desselben
Handen errettet / Gen. 33. Auff Gott den HERRN
trawete Joseph / er blieb in desselben geboten besten-
dig / er trug das aufgelegte Creutz mit grosser gedult /
vnd erwartete der hülffe des Allerhöhesten / er wird
nicht zu schanden / der HERR errettet ihn nicht nur
aus dem Gefengnis / sondern machte ihn auch zu einem
grossen HERRN vber ganz Egyptenland / Gen. 41.
Auff Gott den HERRN traweten die Kinder Israel
in Egypten / zu ihm ruffeten sie inbrünstig / lang ver-
zog sichs mit der hülffen / sie worden aber nicht zu schan-
den / der HERR erhört ihr weheklagen / vnd geden-
cket an seinen Bund mit Abraham / Isaac / vnd Ja-
cob / vnd siehet darein / vnd nimmet sich ihrer an / Ex.
2. Auff Gott den HERRN trawete Moses an dem
roten Meer / kein eusserlich Mittel war vorhanden / der
Tyranney Pharaonis zu entgehen / vor ihnen war das
rote Meer / hinter ihnen war Pharao / auff beyden sei-
ten waren Berge / darumb auch die Israeliten anfa-

S ij

hen

Gen. 8. v. 16.

Rom. 4. v. 18.

Gen. 21 v. 2.

33. v. 2.

41. v. 40.

Exod. 2. v. 24.

hen zu murren / noch war in Noſe das vertrauen ſo
groß / daß er ihnen troſt zuſpricht / Fürchtet euch
nicht / ſpricht er / ſtehet feſt / vnd ſehet zu / was für ein
Seil der HERR heute an euch than wird / denn dieſe
Egypter / die ihr heute ſehet / werdet ihr nimmermehr
ſehen / ewiglich / der HERR wird für euch ſtreiten /
vnd ihr werdet ſtille ſein / Nicht wird er zuſchanden /
das Rote Meer theilet ſich wider alle Natur von einan-
der / das Waſſer ſtehet auff beyden ſeiten auffgericht /
wie Wauren / die Iſraeliten gehen mit truckenen fü-
ßen hindurch / ihnen folget nach Pharao mit ſeinem
Heer / daß Waſſer fellet vber ſie daher / daß ſie alle er-
trincken / vnd nicht einer wieder zurück kommet /
Exod. 14. Auff Gott den HERRN trawete David /
in deſſen Namen gieng er an den groſſen Rieſen Goli-
ath / zu ihm ruffete er / als er von dem Saul verſolget
ward / ihm ſelber wolte er nicht helfen / vngeachtet / er
den Saul zu zweyen mahlen in ſeinen Henden hatte /
Er wird nicht zu ſchanden / ſondern der HERR erret-
tet ihn / Er kürzet ſeinen Feind den Saul / vnd erhe-
bet ihn hiergegen zu dem Königreich Iſrael vnd Juda
2. Sam. 2. Auff Gott den HERRN trawete das Ca-
nanziſche Weiblein / ihm klagete ſie ihre groſſe noth /
der HERR ſtellete ſich hart gegen ſie / ſie helt mit dem
Gebeth an / vnd wil nicht ablaſſen / ſie wird nicht zu
ſchanden / ſondern der HERR hilft ihr / vnd ihrer
Tochter / Matth. 15. Auff Gott den HERRN trawe-
te die arme Witwe zu Naim / ſie war in groſſen betrüb-
nis /

14. v. 28.

2. Sam. 2. v. 4.

Matth. 15. v.

28.

nus / vnd vermeinete nun anders nicht / als sie würde
ihren einigen Sohn / auff den sie / nechst Gott / alle ih-
re hoffnung gesezet / in dieser Welt nicht wieder sehen /
ihre grosse noth klagete sie ihrem lieben Gott / sie wird
nicht zuschanden / vmb ihren willen stellet der G E X X
eine sonderliche Reise an / vnd gibt ihr ihren todten
Sohn lebendig wieder / Luc. 7. Folget ihr meine al-
lerliebste diesen Exempeln / vertrauet ewerem lieben
G E X X n / vnd Gott / alle die ihr ihn fürchtet / es
wird euch nicht fehlen / Syr. 2. Hoffet auff ihn alle-
zeit / lieben Leute / schüttet ewer Herz für ihm aus /
Gott ist ewer Zuversicht / Psal. 62. Befehlet dem
G E X X n ewere wege / vnd hoffet auff ihn / Er wird es
wol machen / Psal. 37. harret des G E X X n / seid ge-
trost / vnd vnverzagt / vnd harret des G E X X n / Ps.
27. Er ist ewer zuversicht / vnd sterke / eine Hülffe in
den grossen nöthen / die euch treffen haben / Psal. 46.
Retner wird zu schanden / der sein harret / Ps. 25. Der
G E X X ist des armen Schutz / ein Schutz in der noth /
darumb hoffen auff ihn die seinen Namen kennen / dann
Er verlässt nicht die ihn suchen / Psal. 9. Er wird er-
retten den Armen / der da schreyet / vnd den elenden
der keinen helffer hat / Psal. 72. Wer hoffet in Gott /
vnd dem vertrauet / der wird nimmer zu schanden /
denn wer auff diesen Felsen bauet / ob ihm gleich gehet
zu hande / viel vnfall hie / hab ich doch nie / den Wen-
schen sehen fallen / der sich verlest auff Gottes Trost /
Er hilffet seinen gleubigen allen.

D iij

PERSO.

LUC. 7. v. 12.

Syr. 2. v. 7.

Psal. 62. v. 9

37. v. 5.

27. v. 14.

45. v. 2.

25. v. 3

9. v. 10.

72. v. 12.

PERSONALIA.

In solche Anzahl derer / so Gott dem HERRN vertrauet / auff ihn allein sich verlassen haben / vnd in solchem vertrauen / vnd Glauben nicht sind zu schanden worden / gehöret nun auch der / weyland / Ehrveste / vnd Wohlweise / Herr Johann Kluge / gewesener Rathsverwandter / vnd Handelsmann alhier / kluger gedächtnis. Sein vertrauen hat er zu seinem lieben Gott gerichtet von Kindheit an / so bald er von seinen Christlichen / vnd Ehrlichen Eltern zu Awerbach im Voigtlande / dessen orts sein seliger Herr Vater / der / weyland / Erbare / vnd Wohlgeachte / Herr Michael Kluge / Bürger / vnd Berichtschöppe gewesen / Anno 1558. am 27. Tag Septembris an diese Welt geboren / vnd zur Heiligen Tauffen befördert worden / darinnen er seinem lieben Gott eingig / vnd allein zu vertrauen / auff ihn sich zu verlassen / vnd nach seinen geboten sein Leben anzustellen / versprochen hat. Solche zusage zu erfüllen / haben seine selige liebe Eltern ihn mit fleiß angehalten / in der zucht / vnd ermahnung zum HERRN auferzogen / zur Schulen geschickt / alda in der wahren Gottseligkeit / vnd allem gutt unterrichten lassen / bis in dz 18. Jahr seines Alters /

in

in welchem er Anno 1576. gegen Nürnberg / zu Herrn
Lorenz Brunner / fürnehmen Handelsmanne ge-
bracht worden / bey demselben drey Jahr gedienet / die
Handlung zu der er sonderbare lust hatte / guter mas-
sen begreiffen / von dannen Anno 1579. gen Leipzig
zu Herrn Johann Trautmans Erben kommen. De-
ren Handlung er fünf Jahr mit ihrer aller guten be-
gnügung fortgestellet / vnd darauff Anno 1584. an-
hero / zu des / weyland / Churfürstlichen Sächsischen
Cammermeisters / Herrn Johann Harrers Erben
befördert worden / in deren dienst er ganzer 32. Jahr
verblieben / bis er Anno 1616. die Handlung von ih-
nen angenommen / vnd bis an sein seliges ende gefüh-
ret hat. Wie er nun auff Gott den HERRN alles
sein vertrauen gesetzt / also hat er auch dasselbe in den
Wercken erwiesen / wann er sich befüssen der wahren
Gottesfurcht / den Namen des HERRN fleissig an-
geruffen / die Predigten Göttliches Wortes mit grosser
Andacht gehöret / das heilige Abendmahl zum öfftern
mit schuldiger reverentz, vnd Ehrerbietung gebrau-
chet / einen Christlichen / Erbaren / vnd / so viel in
menschlicher schwachheit immer möglich gewesen / vn-
ergerlichen wandel geführet / mit seinen Nehesten oh-
ne falsch / redlich / vnd auffrichtig vmbgegangen /
vnd / wie in dem Eingang gemeldet / schlecht vnd recht
gelebet / in ansehung dessen ist er nicht allein von men-
niglich geliebet / sondern auch Anno 1620. m 4. Maij
zu dem Rathstul gezogen / vnd von Churfürstlicher
Durchl.

Durchl. zu Sachsen vnserm gnädigsten Herrn gnädigst confirmiret worden / darinnen er diese zeit vber sich treulich vnd fleissig bezeiget / alles das / was ihm auffgetragen worden / willig / redlich / vnd vnverdrossen verrichtet / ja ihm mehr angelegen sein lassen / als seine eigene sachen / vnd Handlung.

Wie er nun seinem lieben Gott festiglich vertrauet / also hat ihn auch derselbe nicht lassen zuschanden werden / sondern mit seiner Allmächtigen Hand vber ihn Väterlich / vnd treulich gehalten / vnd seine hülffe ihm vielfaltig erwiesen. Erwiesen hat ihm Gott der **HEXX** seine Hülffe in seiner Wanderschaft / vnd vnterschiedenen diensten / da ihm zweifels ohne mancher sawer vnd rauher Wind vnter die Augen gegangen / Erwiesen hat ihm Gott der **HEXX** seine Hülffe in seinem Ehestande / darein er Anno 1597. getreten mit der damals Erbarn / vnd Tugend samen Jungfrawen Susanna / des weyland Erbarn / vnd Namhafften / Paul Döpelts / seligen / gewesenener Bürgers zum Schneeberg / hinterlassener Eheleiblicher Tochter / nunmehr auch seliger / mit deren Er eine Christliche / vnd friedliche Ehe besessen 21. Jahr vnd 22. Wochen / vnd zwo Töchter erzeuget / die er beyde noch bey seinem Leben versorget / vnd denen Ehrnvesten / vnd Wolgeachten / Herren / Hieronymo Sorgen / vnd Christoff Dürven / beyden Bürgern / vnd Handeloleuten alhier aus gestattet.

gestattet. Nachdem ihm Gott der Herr diese seine selige liebe Haußfrau durch den Tod hinweg genommen / hat Er ihm seine Hülffe ferner erwiesen / vnd hinwiederumb einen getrewen Ehegatten bescheret / die Erbare / vnd Viel Tugendreiche Frau Barbaram / des / weyland / Ehrnvesten / vnd Wolweisen / Herrn Christoff Friedehelms / seligen / gewesenenen Rathsverwandten / vnd Handelsmans alhier hinterlassene Witwe / mit welcher er sich verhehlichet den 18. Septembris, Anno 1620. vnd diese acht Jahr / vnd fünf Wochen eine Christliche / vnd friedliche Ehe besessen / inmassen die von ihm in seinem Alter vnd Schwachheit erwiesene Ehe liche liebe vnd trewe / er in seiner Kranckheit zum offtern gerühmet / vnd dem Allerhöhesten vmb reiche belohnung angeruffen. Nicht ist er zu schanden worden / sondern hat die Väterliche Hülffe / liebe / vnd trewe Gottes vielfaltig erfahren in seinem Creutz / vnd Trübsal / darinnen ihm der Herr geholffen / vnd reichen Trost ertheilet. Nicht ist er zu schanden worden / sondern hat die Väterliche hülffe Gottes empfunden in seiner letzten Todesnoth / Plötzlich hat der Allmächtige ihn angegriffen mit dem Schlage / vermittelts der Arzneyen / vnd fleissiger wartung aber ihm so gnädiglich geholffen daß er wider zu sich kommen / seines Verstandes / vnd Gliedmassen mächtig worden / vnd also sein Leben desselben mals erhalten. Wiewol

E

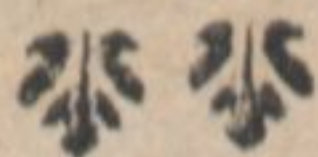
es sich

es sich nun zu guter besserung angelassen / vnd das an-
sehen gewonnen / als würde die Kranckheit sich gantz-
lich verlieren / so ist sie doch zu zweyen mahlen wieder-
kommen / dardurch alle Krefte in ihm sehr abge-
nommen / vnd er noch mehr versach gewonnen seinem
lieben Gott zuvertrauen / dessen gnädigen vnd Väter-
lichen willen in kindlichen gehorsamb sich vnterge-
ben / vnd seiner hülffe in Christlicher gedult zuerwar-
ten / Welches in ihm zuvermehrten hat er verschienes
Freytags 14. Tage / war der 10. dieses Monats / seines
Glaubens bekentnis gethan / seinem lieben Gott seine
Sünde mit vielen Threnen gebeichtet / vnd abgebeten /
in dem Namen Jesu Christi die gnadenreiche verge-
bung / vnd Absolution mit fremdigem hertzen angehö-
ret / das Heilige hochwürdige Abendmal mit grosser
andacht gebrauchet / darfür seinem HERREN Jesu
Christo von hertzen gedancket / der gnawen vereini-
gung / so vermittelst dieses Heiligen Sacraments Er
mit ihm gemacht / sich getröstet / zu ihm fleissig gebe-
tet / gesungen / vnd nach einer seligen aufflösung sich
hertzlich gesehnet. Den Abend vor seiner seligen hin-
fahrt / als ich ihn seines gethanen bekentnis / vnd
vertrawens nochmals erinnerte / vnd in demselben bis
an sein seliges ende bestendig zuverbleiben ermahnete /
sagte er / Da freylich / Meinen HERREN Jesum
Christum habe ich in meinem hertzen / daraus sol er
nimmermehr kommen noch gerissen werden / Auff ihn
hoffe ich / gewis wird Er mich nimmermehr zu seh-
den

den lassen werden / Darauf hat er die farnembsten
Sprüche Heiliger Schrift / vnd Sterbegebetlein mit
mir gebetet / vnd do die Sprache etwas schwer werden
wolte / schlug er mit der Hand an seine Brust zur anzei-
gung / daß er solches alles in seinem Herzen hatte / vnd
nachseuffzete / do er gleich eufferlich es nicht heraus re-
den kondte / in welchem seuffzen vnd vertrauen er also
bestendig verblieben / biß verschiedes Donnerstags zu
Witternacht / da er sanfft vnd selig in dem **HERREN** ver-
storben / seines alters 70. Jahr / 3. Wochen / vnd 5.
Tage.

Wacht ist er nun nicht zu schanden worden / der
HERREN / dem er sich vertrauet / hat ihn aus aller noth
heraus gerissen / zu ehren gemacht / Er hat ihn gesetti-
get mit langem leben / vnd ihm gezeiget sein Heil / wel-
ches er nun in ewiger vnaussprechlicher freude ansihet /
vnd geneusst / Der wolle die hochbetrübtē Frau Wid-
we / so diesen schmerzlichen gang nun zum andern mal
gegangen / vnd Töchterē mit seinem Heiligen Geist
stercken / trösten / für allem Leibes vnd der Seelen vn-
fall gnädiglich bewahren / vnd vns allen seine gnad ver-
leyhen / daß wir in Glück vnd Unglück / Leben vnd
Tode ihm allein vertrauen / Das gebe vnd wircke in
vns allen **GOTT VATER / SOHN / vnd Heiliger**
Geist / einiger wahrer GOTT / hoch-
gelobet in Ewigkeit /

A M E N.



nr 1519 A

nr 1519 A



ULB Halle

3

004 516 885





Ar. 335, 15



Christlich
Bey den
Des Ehrn
weis

A Johann

Rathverwadt
nes in

Welcher am 23
nacht / Anno 162
verstorben / vnd
Kirchhoff zu
zur E

In Volckreicher ve
begehren

ÆGIDIUM
der Heiligen Schr
vnd Superat

Bedruckt zu Dref
Churf Sächs
Im

